Fachliteratur sexuelle Gewalt

notwendig Erfahrungsaustausch und wissenschaftlich fundierte Diskussionen sind, ist nicht nur bei genauer Betrachtung der bekannt gewordenen höchstrichterlich entschiedenen Fälle schnell erkennbar, sondern wird auch vonseiten gut informierter Behörden und Verbände mit wachsendem Nachdruck gefordert.

Die Stiftung zum Wohl des Pflegekindes möchte Impulse setzen, dass diese Diskussion in Gang kommt beleuchtet die Psychologin Dr. Eva Mückstein, Präsidentin des Österreichischen Bundesverbandes für Psychotherapie, in ihrem Nachwort zu „Hundeleben".

Gabriele Stockmann

HUNDELEBEN

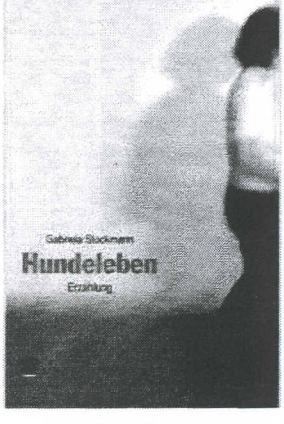
Edition Weinviertel 2008
ISBN 978-3902589019, € 15,00

Eine Stoffhundedame namens „Putzi" erzählt die Geschichte ihrer „Mutti" Tina. Es ist eine traurige Geschichte. Tina wird als Kind mit sexueller Gewalt konfrontiert. Der Täter: Ihr Vater. Die Folge: Tina lernt nicht, ihren eigenen Körper, ihre eigenen Empfindungen wahrzunehmen, ihnen zu vertrauen – und auch einmal Nein zu sagen. So beginnt sich die Spirale der Gewalt zu drehen, bis in Tinas Erwachsenen-Alter hinein.

„Putzi" übernimmt die Rolle des Wissens-Trägers. Was im Dunkel der Nacht und unter dem Deckmantel der „Liebe" geschieht, wird von der Stoffhundedame beobachtet und in einfacher Sprache erzählt und kommentiert. Damit wird ein Tabu gebrochen.

Denn viele Frauen schweigen – wie Tina - jahrelang über frühe traumatisierende Erfahrungen, aus Scham oder Verdrängung. Viele können - wie Tina – Gewaltbeziehungen gar nicht als solche erkennen.

„Wenn Frauen es schaffen, über sexuelle Gewalt zu reden, auch über persönliche Erlebnisse, kann das etwas sehr Befreiendes haben," ist Autorin Gabi Stockmann überzeugt. „Ich habe sehr oft erlebt, dass eine Frau in einer Gruppe mutig von ihrer eigenen Betroffenheit erzählte und siehe da – meistens ist dann auch anderen etwas dazu eingefallen."



Denn sexualisierte Gewalt kennt viele „Formen": Sie reicht von abschätzigen Bemerkungen über weibliche Körperteile bis zu unerwünschten Berührungen, bis zu Sex, den man nicht haben will und zur brutalen Vergewaltigung.

Das ganze Ausmaß dieses nur sehr langsam aufbrechenden Tabu-Themas

---

Bundesarbeitskreis Adoptions- u. Pflegekindervermittlung (Hrsg.)

ADOPTION AUS VERSCHIEDENEN PERSPEKTIVEN

Schulz-Kirchner 2007,
ISBN-13: 978-3824805334, € 13,95

Adoption will einem Kind, das nicht bei seinen leiblichen Eltern leben kann, ein Aufwachsen in einer anderen Familie ermöglichen, die ihm Geborgenheit und Schutz bietet.

Eine Adoption verändert das Leben der Betroffenen von Grund auf: Eine leibliche Mutter verzichtet auf ihr Kind und gibt es frei für andere Eltern. Häufig erfährt sie nicht einmal, wo ihr Kind lebt. Ein Kind verliert seine leibliche Mutter und kommt in eine ihm völlig fremde Umgebung. Ein anderes Paar wird für dieses Kind zu Vater und Mutter. Eine Adoptionsvermittlung legt den Grund für etwas völlig Neues.

Was bedeutet es für eine Frau, ein Kind zu gebären und es anschließend zur Adoption freizugeben, es ganz zu verlieren? Welche Lebenssituationen bringen sie zu diesem folgenreichen Schritt? Wie verkraftet sie dies? Was bedeutet es für ein Kind, ein Adoptivkind zu sein? Von seiner leiblichen Mutter, seinem leiblichen Vater weggegeben zu werden, von ihm fremden Erwachsenen aufgenommen, ja erwünscht zu sein? Was bedeutet es schließlich für die Adoptiveltern, ein anderes Kind als Kind anzunehmen mit allen Rechten und Pflichten? Was bewegt sie zu diesem Schritt? Wie lebt eine Adoptivfamilie?

Die vorliegende Broschüre beschäftigt sich mit den verschiedenen Perspektiven der Adoption.

